

neues Orchestrion bauen. Mit seinem Mahagonischrein, dessen Seitenwände von blauem, zwischen Rahmen aus Schnitzornamenten gespanntem Taft ausgefüllt waren, ähnelte es einem Klavier. Die beiden Manuale von 65 Tasten hatten den Tonumfang F—a³ und das Pedal mit 25 Tasten den Tonumfang 16' C—c 2'. An der linken Seite über dem Pedal befand sich eine Vorrichtung zum Fußbetrieb des Blasebalgs, die 230 Saiten und 360 Pfeifen ermöglichten mit Hilfe der 21 Register 105 Klangmutationen. K. verbesserte auch die Mechanik von Meyers Bogenklavier: er ermöglichte eine längere Resonanz der einzelnen Töne und beseitigte die unangenehmen Nebengeräusche der „Bogen“.

W.: Kg. Wenzel (Singspiel), 1778; Die Bezauberten (Singspiel), 1779; Pygmalion (Kantate), 1781; Dt. Lieder, 1799, Neuaufl. 1807.

L.: Beckers National-Ztg. der Teutschen, 1896, S. 434; Allg. Musikal. Ztg. (Leipzig), Jg. 1, 1798, S. 88 ff.; R. Haas, Th. A. K. und sein Orchestrion, in: Auftakt 11, 1931, S. 41; Cernušák—Stědron—Nováček; J. G. Meusel, Teutsches Künstlerlex., 2. Aufl., 3 Bde., 1808—09; Wurzbach; J. Schaller, Beschreibung der kgl. Haupt- und Residenzstadt Prag, Bd. 3, 1796, S. 546. (Buchner)

Kunz Carlo, Lithograph und Numismatiker. * Triest, 11. 7. 1813; † Venedig, 11. 2. 1888. Stud. in Triest und Wien Zeichen und gründete dann in Triest eine lithograph. Anstalt. Er produzierte zahlreiche Stadtansichten und lithographierte Bildnisse berühmter Persönlichkeiten, insbesondere von Künstlern, welche an Triestiner Theatern engagiert waren („Litografia teatrale“). Später arbeitete er gem. mit Kandler (s. d.) und illustrierte für ihn „Viaggio Pittorico del Littorale Austriaco“ (1842). Durch die Beziehungen zu Kandler und anderen Gelehrten begann er sich mit Numismatik zu beschäftigen, wofür er bald ein hervorragender Experte wurde. 1852 ließ er sich in Venedig nieder und sammelte hier u. a. über verschiedene Münzen eine große Anzahl bibliograph. Hinweise, welche er auch illustrierte und von denen ca. 30.000 im Museo Correr in Venedig aufbewahrt werden. 1870 wurde er Konservator der Smlg. Bottacin in Padua, wo er u. a. vor allem viele mexikan. Objekte, Geschenke K. Maximilians, ordnete. 1873 wurde ihm die Leitung des Civico Museo di Antichità in Triest übertragen, wo er die röm. Ausgrabungen und die numismat. Smlg. ordnete und den ersten systemat. Katalog zusammenstellte, welcher später gedruckt wurde. Im Ruhestand lebte er wieder in Venedig.

W.: Il Museo Civico di Antichità a Trieste — Informazione di C. K., 1879; Opere numismatiche di C. K., pubblicate per cura della Società Numismatica Italiana e corredate da figure e Tavole XXVI, 1906; Annotazioni numismatiche, 2 He. (Manuskript), Mus. Civico di Antichità, Triest. L.: La Porta Orientale, Bd. 29, 1959, n. 5/6, 7/8, 9/10. (Schiffner)

Kunz Gottfried, Polizeibeamter. * Poln. Ostrau (Ostrava, österr. Schlesien), 7. 1. 1869; † Graz, 14. 8. 1931. Bei der Polizeidion. Wien Konzeptspraktikant, wurde 1897 beim Polizei-Kommissariat Mähr.-Ostrau eingeteilt. Bei den Streiks in den Kohlenrevieren Karwin und Witkowitz stellte er die Ordnung wieder her und hielt durch strenge Handhabung des Meldewesens den Zuzug ausl. Agitatoren, besonders aus Rußland, fern. Seine Tätigkeit veranlaßte eine Interpellation in der St. Petersburger Duma und führte zu einem Notenwechsel zwischen Wien und St. Petersburg. Während der Kaisermanöver in Groß-Meseritsch (1905) leitete er dort den Polizeidienst. 1910 wurde er Leiter des Kommissariates Mähr.-Ostrau, am 31. 7. 1915 der Polizeidion. Prag. Nach Kriegsende zuerst in Wien mit der Neueinrichtung der Polizeidion. in Österr. befaßt, 1919 bei der Polizeidion. in Graz, 1920—26 deren Leiter. 1929 i. R.

L.: N. Fr. Pr. vom 2. 8. 1915; E. Oberhammer, Die Angehörigen der Wr. Polizeidion. 1754—1900, 1939. (Schreiner)

Kunz Johann Karl Kassian, Journalist. * Dornbirn (Vorarlberg), 7. 8. 1832; † Dubuque (Jowa, USA), 3. 4. 1876. Sohn eines Schreiners; stud. Jus in Wien und wandte sich dem Journalismus zu. 1863—67 redigierte er die „Feldkircher Zeitung“. Mehrfach in Preßprozesse verwickelt und inhaftiert, kämpfte er leidenschaftlich für die liberale Sache als Parteigänger C. Ganahls (s. d.) und Freund F. M. Felders (s. d.). 1867—74 Redakteur der Ztg. „Milwaukee Seebote“, ab 1874 beim „Wisconsin Banner und Volksfreund“. In der „American Constitutional Union“ nahm K. aktiven Anteil an der amerikan. Staats- und Bundespolitik.

W.: Von der Ill an den Mississippi, in: Feldkircher Ztg., 1868, n. 1—6.

L.: Preßprozeß über die Anklage des Herrn K. K. wider die Redaktion des Bothen für Tirol und Vorarlberg, 1864; Milwaukee Sentinel vom 5. 4. 1876; 42. Jahresber. des Vorarlberger Mus.-Ver., 1904, S. 55. (Burmeister)

Kunz Josef, Lyriker und Erzähler. * Olmütz (Olomouc, Mähren), 6. 11. 1822; † Storožynetz (Storožynec', Bukowina),